

Die Wachen am Grab

Mt 27,62ff



Auf der Seite das Grab, zunächst verschlossen, dann geöffnet (mit Engel im Grab).

Vier Bewacher des Grabes im Vordergrund.

1. Bewacher, Fabius: Großmaul, prahlt gern mit seinem Mut.

2. Bewacher, Linus: ängstlich, vorsichtig, hält das Ganze für einen beknackten Job.

3. Bewacher, Andreas: Jude und der Botschaft des Gekreuzigten nicht abgeneigt.

4. Bewacher, Marcellus: nüchtern

1 Ein seltsamer Auftrag

Wachen am Grab mit Schwert, bzw. Speer und Helm, dazu echte brennende Fackeln, die vorne in einer Truhe mit Sand stecken.

Marcellus Oh, wie ich diesen Job hier hasse. Wir sollen ein Grab bewachen.

Ein Grab, in dem ein toter Jude liegt, wird von römischen Wachsoldaten bewacht. Tstststs.

Also, wenn nicht ausgerechnet ich einer der Dummen wäre, die diesen Spezialauftrag bekommen haben, würde ich mich kaputt lachen.

Linus: Dass sich Pilatus zu solch einem Schritt bereit erklärt hat, wundert mich schon.

Andreas: Und das am Sabbat!

Marcellus: Du hast recht, sonst dürfen die Juden keinen Schritt zu viel am Sabbat machen und heute an ihrem heiligen Tag kommen sogar ihre Obersten samt Hohepriester zu Pilatus in den unreinen Palast und betteln darum, dass das Grab bewacht wird.

- Andreas: Und dann lassen sie es sich nicht einmal nehmen, mit uns hier raus zu kommen und alles zu überwachen, bis wir das Grab versiegelt haben.
- Linus: Als ob wir Anfänger wären.
- Fabius: Angeblich haben sie Angst, dass einer die Leiche raus stiehlt, weil dieser Jesus gesagt haben soll, dass er am dritten Tag auferstehen will.
- Marcellus: Ha, dass ich nicht lache. So ein Schwachsinn. Holen ihn und behaupten dann, er sei von den Toten auferstanden. Wer soll denn das glauben?
- Linus: Sollen sie doch ihren toten Rabbi hier am Grab verehren. Da haben sie mehr davon.
- Fabius: Ach, zerbrecht euch doch darüber jetzt nicht den Kopf. Wir haben unseren Auftrag und die hohen Herren sind wir nun ja auch los.
- Andreas: Jetzt heißt es warten.
- Marcellus: Lasst uns würfeln, dann geht die Nacht schneller vorbei.

2 Ein Grab wird bewacht

- Linus: Ausgerechnet uns haben sie auch die zweite Nachtschicht in Folge reingedrückt.
Es ist unheimlich hier vor diesem Höhlengrab. Wenn ich nur schon wieder im Quartier auf meiner Pritsche läge.

- Fabius: Linus, du Weichei, was ist denn schon dabei, hier vor dem Grab zu stehen? Ich habe schon schlimmere Aufträge bekommen. Zum Beispiel vor ein paar Wochen, der Kampf gegen die jüdischen Rebellen. Ha, da hättest du dir in die Hosen gemacht. Das Grab eines Toten zu bewachen, ist dagegen pillepalle.
- Marcellus: Genau, dieser Jesus tut dir nichts mehr! (*Lacht.*)
- Fabius: Der kommt nicht aus dem Grab, es sei denn seine Freunde tragen ihn weg. Aber das sollen sie nur versuchen, an mir kommt keiner vorbei! An Fabius nicht!
(*Fuchtelt dabei wild mit seinem Schwert in der Luft herum.*)
- Andreas: Seine Freunde sollen ihn holen? Dass ich nicht lache! Als wir ihn festgenommen haben sind die vor Angst auf und davon. Die haben sich irgendwo verkrochen und trauen sich nicht mehr auf die Straße.
- Marcellus: Lauter Feiglinge! Mir soll's recht sein. Solange können wir hier draußen schon eine ruhige Kugel schieben.
- Linus: Ich weiß nicht, mir ist nicht wohl bei der ganzen Sache. Und wenn ihn doch jemand holen will? Umsonst lassen die das Grab nicht versiegeln und bewachen.
- Fabius: (*Schlägt sich gegen die Brust*) Dieses Siegel wird nicht gebrochen werden, dafür Sorge ich!
- Andreas: Ja, ja, Fabius, wir wissen es.
Aber was wäre, wenn dieses Siegel von innen gebrochen würde?
- Marcellus: Spinnst du?

Linus: *(Kreischt)* Was, ist dieser Jesus denn nicht tot? Wie konnten sie ihn begraben, wenn er nicht tot ist.

Fabius: Quatsch, natürlich ist er tot. Ich war dabei! Ich habe es gesehen, wie ihm unser Hauptmann seinen Speer in die Seite gestoßen hat. Die Wunde hat schon nicht mehr richtig geblutet. Dieser Jesus ist tot. Kein Zweifel! Ich kenne mich da aus.

Andreas: Das weiß ich auch. Aber was ist, wenn es stimmt, was Jesus gesagt hat?

Linus: Was hat er denn gesagt?

Marcellus: *(Zu Andreas)* Weißt denn du, was er gesagt hat? Gehörst du auch zu denen?

Fabius: Das ist doch jetzt völlig egal. Er ist doch tot.

Andreas: Nein, es ist nicht egal. Er hat gesagt, er sei der Sohn Gottes und er würde am dritten Tag vom Tod auferstehen. Und das wäre genau heute Morgen.

Linus: Mir ist die Sache unheimlich, ich will nach Hause!

Fabius: Pah, so einen Unsinn können sich auch nur Juden ausdenken.

Andreas: He, sei vorsichtig, ich bin Jude.
Auch ich habe gehofft, Jesus wäre der Messias, der Retter Israels. Ich habe gehofft, mit ihm würden sich die Zeiten ändern. Er hat mich jedenfalls nicht krumm dafür angeschaut, dass ich als Jude im Dienst des Kaisers von Rom stehe und auf diese Weise redlich mein Brot verdiene.
Wenn er nun aber hier in diesem Grab bleibt, dann ist alles aus für seine Jünger – und für uns Juden. Dann war auch all meine Hoffnung umsonst.

- Marcellus: *(Winkt ab!)* Es ist noch keiner von den Toten wiedergekommen. Und überhaupt, was soll das Gerede vom Sohn Gottes?
- Fabius: Komisch ist das schon. Bei der Kreuzigung hat unser Hauptmann auch was von Sohn Gottes gefaselt.
- Linus: *(Zeigt mit zitterndem Zeigefinger nach vorn.)*
Psst! Seht mal da vorn. Da kommt jemand. Haltet eure Waffen bereit, jetzt wird's ernst. *(Hält seine Waffe hoch.)*
- Maria: Da vorne muss es gleich sein. Wenigstens konnten wir Jesus noch vor Sabbatbeginn in ein ordentliches Grab legen.
- Mirjam: Trotzdem, wir haben ihn nicht gesalbt. Den letzten Liebesdienst haben wir ihm versagt.
- Maria: Du weißt, dass das nicht stimmt. Wir hatten keine Zeit mehr. Es war kurz vor Sonnenuntergang. Der Sabbat ist angebrochen. Wir konnten ihn nicht mehr salben. Aber jetzt werden wir es nachholen.
- Fabius: Tatsächlich, zwei Leute gehen in unsere Richtung. Na wartet, ihr werdet Fabius kennenlernen! *(Fuchtelt wild mit seiner Waffe in der Luft.)*
- Marcellus: *(Lacht)* Vielleicht wollen die beiden uns ein Frühstück bringen. Hunger hätte ich schon.
- Andreas: *(Winkt Marcellus gegenüber ab, beruhigend zu Fabius und Linus.)*
Jetzt macht mal halblang. Das sind nur zwei Frauen. Schaut doch, sie tragen Gefäße mit Salböl.
- Linus: *(Atmet hörbar aus, lässt die Waffe sinken.)*
Ach, nur Frauen!

- Marcellus: Und in den Gefäßen da sind weder Schwerter drin noch Dolche, dafür sind sie zu klein.
Linus, Linus, wie bist du nur in die römische Armee gekommen, so ein Angsthase wie du bist.
- Linus: *(Winkt ab!)* Ich bin halt vorsichtig!
Aber warum kommen diese Frauen so früh? Die dürfen hier nicht her. Das Grab ist verschlossen und versiegelt. Wissen die das nicht? Außerdem ist der Stein doch viel zu schwer für diese Frauen.
- Fabius: Die sollen wieder nach Hause und schön warten, bis das Siegel von Pilatus wieder entfernt wird. Denen werde ich die Meinung sagen.
- Andreas: Nun beruhigt euch doch. Das sind einfache Frauen, die Jesus lieb hatten. Sie möchten ihm noch einen letzten Liebesdienst erweisen und ihn salben. Ich bewundere ihren Mut, überhaupt hierher zu kommen. Sie müssen diesen Jesus sehr lieb gehabt haben.
Und jetzt versperren wir ihnen auch noch den Zutritt. Mir tun die Beiden leid.
- Mirjam: Ich weiß noch immer nicht, wie wir den schweren Stein wegrollen sollen. Außerdem hat Josef von Arimathäa gesagt, dass der Hohepriester eine Bewachung des Grabes durch Soldaten veranlasst habe.
- Maria: Mirjam, du siehst immer nur schwarz. Vielleicht helfen uns die Soldaten sogar. Wir nehmen ja nichts weg. Gegen eine Salbung können nicht einmal heidnische Soldaten was einzuwenden haben.
- Mirjam: Römische Soldaten – uns helfen? Deinen Glauben möchte ich haben.

Maria: Schau, da vorne. Ich sehe schon die Soldaten. Sei freundlich zu ihnen. Denk daran, was Jesus uns gelehrt hat: Liebt eure Feinde.

Mirjam: Mir ist so mulmig. Ein komisches Gefühl beschleicht mich. Mir ist, als ob sich der Boden unter meinen Füßen bewegen würde. Aaahhh!

Maria: Ein Erdbeben! *(Frauen fallen sich um den Hals.)*

Marcellus: Ahh! Was ist das? Die Erde wackelt. *(Klammert sich an Fabius.)*

(Alle Soldaten schwanken und klammern sich aneinander fest.)

Linus: Ein Erdbeben! Hilfe! Ich habe Angst! Mama!

Fabius: Das Siegel bricht! Der Stein!

Marcellus: Wer ist das?

Andreas: Ein Engel – es ist ein Engel!

Linus: Ich hab Angst, ich will weg, aber es geht nicht. Es ist, als ob die Zeit einfach stehen bleiben würde. Alles spielt sich nur noch vor mir ab. Ich kann überhaupt nicht mehr reagieren.

Fabius: Greift doch ein. Der rollt den Stein weg. Tut doch was!

Marcellus: Ich kann nicht, mir wird so komisch.

(Alle vier lassen ihre Waffen fallen und sinken zu Boden.)

3 Die Frauen am Grab

Mirjam: Maria, der Stein ist weg. Das Grab ist offen.

Maria: Ein Engel! (*Erschrockenes zurückweichen.*)

Engel: Ihr braucht keine Angst zu haben!
Ich weiß, ihr sucht Jesus, der am Kreuz gestorben ist.
Er ist nicht mehr hier, er ist auferweckt worden, genau so
wie er es vorausgesagt hat.
Kommt her und seht die Stelle, wo er gelegen hat!
Seht ihr?

Frauen (*Die Frauen nähern sich ängstlich dem Grab.*)

Engel: Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen:
Gott hat Jesus vom Tod auferweckt! Jesus wird euch nach
Galiläa voraus gehen, dort werdet ihr ihn treffen. Ihr könnt
euch auf mein Wort verlassen.
Und nun geht! Beeilt euch!

Mirjam: Maria, träum ich.

Maria: Nein, Jesus lebt. Komm schnell, wir müssen es unbedingt
Petrus und den anderen erzählen.

Frauen: (*Wenden sich ab und rennen los.*)

4 Jesus lebt!

Fabius: (*Klimpert mit einem Sack voller Geld.*)
Nun hat sich das Ganze ja doch noch gelohnt.

Andreas: (*Schreit aufgeregt.*)
Was heißt hier gelohnt, eine Schweinerei ist das.

- Linus: Schrei doch nicht so laut, die anderen könnten dich hören. Ich hatte solche Angst. Für das leere Grab hätte der Hauptmann uns auspeitschen lassen können, oder noch Schlimmeres.
- Marcellus: Nun mach dir doch nicht ins Hemd, Linus. Wir sind ja noch mal davon gekommen. Die Schriftgelehrten haben sich das ein ganz hübsches Sümmchen kosten lassen.
- Andreas: Sodom und Gomorra! Geld haben sie uns dafür gegeben, dass wir lügen. Wir sollen erzählen, die Jünger hätten den Leichnam gestohlen. Dabei haben wir den Engel gesehen, wir haben das Erdbeben gespürt, wir haben in das leere Grab geschaut. Wir haben es erlebt: Jesus lebt!
- Linus: Sch! Sei doch ruhig! Das dürfen wir doch nicht weiter sagen. (*Hebt Geldsack hoch.*)
- Fabius: Du hast ja recht, Jesus lebt. Schön für ihn. Aber was geht mich das an?
- Andreas: Was geht mich das an? Jesus lebt! Jesus hatte Recht. Er ist der Sohn Gottes. Er ist der Retter Israels. Er ist der Retter der ganzen Welt. Was geht mich das an? Meine Hoffnung ist nicht gestorben. Jesus lebt – die Sache dieses Jesus geht weiter.

Sabine Schlee und Alexander Schweizer

